

Bewerbung & Vorbereitung

Ciao,

mein Name ist Gaetano, ich studiere Maschinenbau an der Universität in Wuppertal und verbringe momentan mein Auslandssemester an der Murdoch University in Perth.

In meinem ersten Beitrag geht es um die Planung und Vorbereitung vor der Abreise. Mit der Planung solltet ihr generell ein Jahr im Voraus beginnen. Die wichtigsten Schritte bei der Vorbereitung habe ich euch nachfolgend zusammengefasst:

1. Länderauswahl: Zunächst solltet ihr euch Gedanken über den Aufenthaltsort machen. In Perth genießt ihr eine hohe Lebensqualität, ihr könnt euer Englisch verbessern und internationale Studenten aus aller Welt kennenlernen.
2. Universität auswählen: Die Studiengebühren der Murdoch University werden zu 100% vom Bafög Amt gedeckt. Die Murdoch University ist sehr ruhig und ländlich gelegen, doch auf dem Campus und im Village ist einiges los. Das CBD der Hauptstadt Perth oder der Strand in Fremantle ist leicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in nur 30 Minuten zu erreichen.
3. Kurse aussuchen: Bevor ihr euch an einer Universität bewirbt, solltet ihr euch mindestens sieben Kurse an der Gasthochschule aussuchen und in Erfahrung bringen, ob eine Anrechnung der Kurse an eurer Heimathochschule möglich ist. Im besten Falle solltet ihr, um Komplikationen im Nachhinein vorzubeugen, die Anrechnung im Learning Agreement bestätigen lassen. An der Murdoch Universität können bis zu vier Kurse belegt werden. Ich habe darauf gehofft, meine vier Favoriten belegen zu können und mir die Anrechnung der Fächer vom Prüfungsamt im Vorhinein bestätigen lassen. Letztendlich konnte ich auch alle gewünschten Kurse belegen.
4. Bewerbung bei der Universität: Die Bewerbung an der Universität erfordert dank IEC nur etwas Fleißarbeit. Das Ausfüllen ist leicht verständlich und Rückfragen werden bei IEC umgehend beantwortet.
5. Reisepass beantragen: Ich hatte meinen Reisepass, wie ihr bestimmt auch, bereits vorliegen gehabt. Die Beantragung des Reisepasses kann je nach Behörde bis zu drei Monate dauern. Eure Ausweisdokumente und der Führerschein sollten noch mindestens ein Jahr nach Abreisedatum gültig sein.
6. Bafög beantragen: Sobald ihr euch für eine Universität entschieden habt, solltet ihr den Bafög-Antrag bei der entsprechenden Behörde einreichen. Der Antrag für Australien wird beim Amt in Marburg eingereicht. Die Bearbeitung hat in meinem Fall zwei Monate gedauert. Sind die Unterlagen unvollständig, kann die Bearbeitung auch deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen. Also, je früher desto besser!

7. Visum und Krankenversicherung: In Australien könnt ihr mit einem Studentervisum oder Work and Travel Visum studieren. Das Work and Travel Visa ist günstiger, es kann eine günstigere Krankenversicherung abgeschlossen werden und die Aufenthaltsdauer in Australien kann bis zu einem Jahr betragen. Allerdings darf die Studienzeit von Semesterstart bis Semesterende mit einem Work and Travel Visa nicht mehr als vier Monate betragen! Die Aufenthaltsdauer mit einem Studentenvisa ist auf eure Studienzeit plus einen Monat begrenzt. Da ich mir einen weiteren Aufenthalt in Australien offenlassen wollte, habe ich mich für das Work and Travel Visa entschieden. Die OSHC Versicherung der Allianz, welche über die Gasthochschule abgeschlossen werden kann, ist ungültig, wenn ihr mit einem Work and Travel Visa studiert. Diesen Fehler solltet ihr im Gegensatz zu mir vermeiden. Letztendlich konnte ich auch nicht auf eine günstige Auslandsrankenversicherung des ADAC oder eines anderen Anbieters zurückgreifen, da man sich zum Zeitpunkt der Antragstellung im Heimatland befinden muss.

8. Hinflug buchen: Generell wird empfohlen, die Flüge frühzeitig zu buchen. Die Flüge habe ich einen Monat vor Abreise unproblematisch und günstig buchen können. Ich bin von Frankfurt nach Hanoi (Vietnam) und von Hanoi über Kuala Lumpur nach Perth für insgesamt nur 450 Euro geflogen. Damit hatte ich die Möglichkeit, einen Monat durch Vietnam zu reisen.

9. Internationaler Führerschein: Falls ihr einen deutschen Führerschein besitzt, solltet ihr euch einen internationalen Führerschein beim Straßenverkehrsamt ausstellen lassen. Die Ämter oder die Polizei in Australien können den deutschen Führerschein nicht anerkennen, was zu Schwierigkeiten und Verzögerungen führen kann. Mit dem internationalen Führerschein seid ihr vorbereitet, bei einem Roadtrip hinter dem Steuer zu sitzen oder euch ein eigenes Fahrzeug anzuschaffen. Der internationale Führerschein wird im Straßenverkehrsamt für ca. 20 € direkt ausgestellt.

10. Unterkunft buchen: Ein Einzelzimmer im University Village kostet um die 530 Euro im Monat und ein Zimmer außerhalb vom Campus ist ab 300 Euro erhältlich. Mit einer Unterkunft im Studentenwohnheim zahlt ihr mehr, spart jedoch Fahrzeit und verpasst keine Veranstaltung. Ich kann euch nur empfehlen, die Unkosten in Kauf zu nehmen. Das Studentenleben im University Village ist äußerst lebhaft.

12. Kreditkarte beantragen: Um Gebühren beim Abheben von Bargeld oder beim Bezahlen von Leistungen in Geschäften zu vermeiden, habe ich vor Ort ein australisches Bankkonto eröffnet. Die Überweisungsgebühren von einem Stadtparkassenkonto auf ein australisches Konto der UniBank liegen bei ca. pauschal 10 Euro. In den ersten Tagen bevor ihr eure australische Kreditkarte erhaltet, könnt ihr mit eurer deutschen Kreditkarte problemlos Geld abheben und in Geschäften bezahlen. Im Vorhinein australische Dollar in Deutschland zu besorgen und mit einzuführen ist umständlich und riskant.

Und los gehts!

Soviel zur Vorbereitung, dem wohl mühseligsten Part des Abenteuers Auslandsemester Australien. In meinem nächsten Beitrag berichte ich von meiner Ankunft in Perth, meinem ersten Eindruck von Australien, dem Einzug im University Village und einiges mehr.

Cheers,

Tano

Anreise in Perth

Am Flughafen in Perth konnte ich durch Vorlage meines deutschen Reisepasses und einem zuvor ausgefüllten Fragebogen problemlos und ohne Wartezeit einreisen. Von Rob, einem Mitarbeiter der Universität, wurde ich am Flughafen äußerst freundlich empfangen und in das Studenten- Village gebracht. Über die Studentenvereinigung „Murdoch Guild“ könnt ihr euch für den shuttle Service zuvor kostenfrei anmelden. Solltet ihr wie ich im Wintersemester an der Murdoch University studieren, ist bei der Ankunft in Perth im Juli Winter und die Temperaturen können nachts bis auf 3 Grad abfallen. Ich war froh, vorbereitet zu sein und warm angezogen in Perth anzukommen.

Bankkonto: In der Filiale der UniBank kann ein australisches Studenten- Konto auf dem Campus kostenfrei eröffnet werden. Beim Bezahlen in Geschäften oder Onlineleistungen und Abheben von Bargeld fallen mit einem Konto der Unibank im Gegensatz zu den meisten deutschen Kreditkarten keine Kosten an. Zum Eröffnen des Kontos benötigt ihr euren Studentenausweis, Reisepass, Steuernummer, Kopie des Visums und den Mietvertrag.

Busfahrkarte (Smart Rider): Um in Perth vergünstigt die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen zu können, habe ich mir am ersten Tag einen Studentenausweis und eine Smart Rider Chipkarte ausstellen lassen. Durch Verknüpfen der Smart Rider Karte mit eurem Studentenausweis und eurem Bankkonto, bekommt Ihr einen Rabatt von ca. 60% des Normalpreises. Der ÖPNV ist damit sehr günstig und für umgerechnet einen Euro könnt Ihr zum Strand oder in die Stadt fahren. Beim Ein- und Aussteigen wird die Chipkarte an ein Lesegerät gehalten und der Fahrpreis wird von eurem 20 Euro automatisch nachgeladenen Guthaben abgezogen.

Handykarte: Die größten Mobilfunkanbieter in Perth sind Telstra, Optus und Vodafone. Das günstigste Preis- Leistungs- Verhältnis für Prepaidkarten bietet Optus. Für 18 Euro können in den ersten vier Monaten 35 GB Datenvolumen erworben werden.

Lebensmittel: Einkäufe können vom Studentenwohnheim aus leicht erledigt werden. Ein nahegelegenes Shoppingcenter ist mit dem Bus in 5 Minuten zu erreichen. Wie in Deutschland auch sind die Lebensmittel hier im Aldi am günstigsten. Die Preise und das Angebot im australischen Aldi sind vergleichsweise identisch mit dem Aldi in Deutschland. Da ich hauptsächlich frische Mahlzeiten,

wie Porridge am Morgen und z.B. Hähnchen mit Reis und Gemüse am Mittag/ Abend zubereite, fallen pro Woche nur ca. 60 Euro für Lebensmittel an.

Küchenutensilien und Bettwäsche: Gebrauchte Küchenutensilien können für 50 Cent pro Gegenstand im Büro des Village erworben werden. Je früher Ihr Anreist, desto größer ist die Auswahl an liegengebliebenen Utensilien aus dem letzten Semester. Meine Bettwäsche habe ich von zuhause mitgebracht. Solltet ihr nicht genug Platz im Koffer haben, könnt ihr die Bettwäsche auch für ca. 50 Euro vor Ort im Shoppingcenter erwerben. Ich empfehle, die Bettwäsche nicht vom Village zu mieten. Ihr bekommt gebrauchte Bettwäsche und bezahlt mehr, als wenn ihr euch eigene kauft. Um Platz im Koffer für Geschenke zu schaffen, werde ich meine Bettwäsche später spenden.

So viel zur Ankunft und den ersten Vorbereitungen in Perth.

Die erste Woche auf dem Campus

In den ersten Wochen vor Semesterbeginn ist auf dem Campus und im Village wenig los. Hauptsächlich habe ich mich mit der Uni vertraut gemacht, das Programm des Campus Fitnessstudios ausprobiert und an Aktivitäten im Village teilgenommen.

Da ich das Semester über im University Village wohne, beginnt mein Mietvertrag bereits einen Monat vor Semesterbeginn. Allerdings sind in den Semesterferien die meisten Studenten im Village im Urlaub oder besuchen ihre Familien. Leider auch alle der insgesamt 40 Study-Abroad und exchange Studenten sind erst kurz vor Semesterbeginn angereist.

Durch die frühzeitige Anreise konnte ich an meiner Heimathochschule keine Klausuren mehr mitschreiben. Im Nachhinein wäre es vielleicht besser gewesen, die Klausurphase in Deutschland abzuwarten, die Orientierungswoche in Australien ausfallen zu lassen und erst zum Semesterstart anzureisen. Um in den Uni- Alltag zu finden und Kontakte zu knüpfen ist die Orientierungswoche zwar hilfreich, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Der Campus ist großflächig mit vielen kleinen Parks und Grünflächen. Ein Highlight ist der Bush Court, eine mit Sitzsäcken ausgestattete Parkanlage im Zentrum der Universität. Er bietet eine ideale Atmosphäre zum Lernen, für Gespräche mit Kommilitonen oder einem kleinen Nickerchen. Ein weiteres Highlight ist der Chinesische Garten mit einer kleinen Brücke, die über einen Teich führt und vielen verschiedenen Pflanzenarten. Die Bibliothek ist modern eingerichtet und die ausreichenden Arbeitsplätze können 24h genutzt werden.

Auf dem Campus befinden sich einige hilfreiche Einrichtungen. In dem STA Reisebüro können Pauschalreisen und Kurztrips kostengünstig gebucht werden. Viele Studenten planen beispielsweise einen Trip nach Bali, Malaysia oder Thailand in einer der Study Breaks oder am Ende des Semesters.

Die meisten Studenten eröffnen nach ihrer Ankunft ein Konto bei der auf dem Campus gelegenen UniBank. Die Konditionen sind studentenfreundlich und Rückfragen können schnell beantwortet werden. Um Bargeld abzuheben, befinden sich in der Nähe der Filiale zwei Bankautomaten. Es ist jedoch einfacher, eure Kredit- oder australische Bankkarte, die in fast allen Geschäften akzeptiert wird, zu verwenden.

Weiterhin befindet sich auf dem Campus ein Student-Center für alle Fragen rund ums Studium, eine Arztpraxis für Notfälle und körperliche Beschwerden, eine ärztliche Seelsorge für beispielsweise Ängste im Studium oder andere psychische Beschwerden und ein Career Service für Fragen zur Bewerbung und zur Firmenkontaktvermittlung.

Auf dem Campus befinden sich eine Menge Cafés, Imbissbuden und Food Trucks. Alkoholische Getränken und das Rauchen ist auf dem Campus allerdings nur in der Taverne, einer gemütlichen Bar/Bistro mit Biergarten erlaubt. Die Mahlzeiten sind relativ teuer und nicht wie in deutschen Mensen subventioniert. Zum Mittagessen gehe ich meist zurück ins Wohnheim und koche mit meinen Mitbewohnern oder gönne mir für umgerechnet 7 Euro eine Portion Butter Chicken bei der indischen Essensausgabe auf dem Campus.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Campus einfach nur schön ist und mich mehr an eine Parkanlage als an eine Universität erinnert. Zumal der Campus meiner Heimathochschule hauptsächlich aus schlichten Plattenbauten besteht und auf dem Murdoch Campus viele kleine niedrigstöckige Gebäude über die Grünflächen verteilt sind.

Der Bush Court ist für mich das Herz der Universität und es vergeht kein Unitag, an dem ich nicht unter den Bäumen liege und entspannt auf die nächste Vorlesung warte oder mein Mittagessen genieße.

Unterkunft im Student-Village

Hey Maaate, how is it going?

Das war die Begrüßung von meinem australischen Mitbewohner an meinem ersten Tag in Down Under. Doch was genau möchte er mir damit sagen? Der Begriff „Mate“ ist ein Synonym für Kumpel oder Freund in Australien und je länger das „Maaate“ desto entspannter sind die Leute. Mit „how is it going“ wollte er nicht fragen wohin ich gehe, er war interessiert, wie es mir geht und wie meine

Reise verlaufen ist. So einfach, meine erste tiefgründige Unterhaltung auf australischen Boden lief ziemlich sicher und ich war glücklich, meine erste Freundschaft geschlossen zu haben.

In den Wochen vor Semesterstart ist das University Village wie ausgestorben und ich war froh, dass mein Mitbewohner sich die Zeit genommen hat, mich beim Einleben zu unterstützen und mich herumzuführen. In den ersten Wochen fanden wenige Veranstaltungen statt, zu denen so gut wie keine Studenten erschienen sind. Ich war etwas resigniert und gelangweilt, immerhin wollte ich die ersten Wochen vor Semesterstart etwas erleben. Nach und nach, kurz vor Semester Start wurde es aufregend, das Village füllte sich. Jeden Tag wurden neue Bekanntschaften gemacht, Freundschaften geschlossen, Vorbereitungen für die Uni getroffen und letztendlich war kaum noch Zeit, genügend Schlaf zu finden.

Mittlerweile wohne ich mit drei Australiern und einem Deutschen zusammen im South-Village. Das South Village besteht aus ruhigen freistehenden Appartements in einer gemütlichen Parkatmosphäre. Es ist zwar der ältere und günstigere komplex des Village, für mich jedoch ein absolutes plus in Punkto Gemütlichkeit und Naturnähe. Die Appartements sind alle mit Gemeinschaftsbädern, einer Küche, einem Wohnzimmer und einem Balkon oder einer Terrasse ausgestattet.

Die meisten Studenten sind im Studentenwohnheim oder in Wohngemeinschaften in der Nähe des Campus untergebracht. Die On-Campus Unterbringung hat definitiv ihre Vorteile. Das Studentenwohnheim ist direkt auf dem Campus gelegen. Fast täglich finden community Veranstaltungen statt und es stehen einem viele Gemeinschaftsräume und Gemeinschaftsplätze zur Verfügung. Allerdings zahlt ihr für eine Unterkunft in privaten Wohngemeinschaften generell weniger und ihr müsst euch nicht vertraglich für das gesamte Semester festlegen.

Im Village befinden sich Waschräume, ein Pool mit Sonnenliegen und BBQ Grills, ein Beachvolleyball- und Basketballfeld, eine Lounge mit Billard, Air-Hockey und Videospiele sowie eine kleine Sporthalle für Fitnesskurse. Während des Semesters gibt es genügend Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Jeden Monat findet ein Community Dinner statt und außerdem gibt es BBQ, Kochkurse und Spieleabende. Auch werden wöchentlich Sportkurse wie Zumba, Bootcamp und Yoga angeboten.

Durch die Unterkunft auf dem Campus erleichtert es einem, das Universitäts-Fitnessstudio ausgiebig zu nutzen. Das Studio verfügt über einen Kraftsportbereich und einen Fitnessraum für Sportkurse wie Boxing, Bootcamp, Yoda, Zumba und einiges mehr.

Ich kann euch absolut empfehlen, trotz der höheren Miete, diese Erfahrung mitzunehmen und das Studentenleben auf dem Campus für ein Semester zu erleben. Die vielen Veranstaltungen im Village erleichtern einem, neue Leute kennenzulernen und jede Menge Erfahrungen zu machen.

Cheers!

Einführung, Kennenlernen und Events

Erstes Treffen mit den anderen Study Abroad Studenten

In der Pool Lounge des Village fand die erste offizielle Veranstaltung, der „Early Arrival Lunch“ statt. Die Veranstaltung begann mit einer sehr warmherzigen Begrüßung durch Nic, dem verantwortlichen Ansprechpartner der Study Abroad Studenten. Danach folgte eine kurze Vorstellungsrunde, Small Talk mit den anderen Studies, massig Pizzaslices und Gemeinschaftsspielen bis spät in die Nacht.

Ich war über die Vielfalt der Nationalitäten erstaunt und äußerst gespannt, mehr zu erfahren. Viele der Study Abroad Studenten kommen aus Dänemark und selbstverständlich Deutschland. Die anderen kommen aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt, wie z.B. Japan, Amerika, Singapore, Schweden, Großbritannien, Schottland, Österreich, la Réunion und Malaysia.

Alle waren sehr offen für Unterhaltungen und schon nach dem ersten Tag hatten die meisten mit fast jedem ein kurzes Gespräch geführt. Es wurde eine private WhatsApp Gruppe eröffnet. Wichtige Informationen zu Veranstaltungen, Deadlines, Events und Hinweise wurden täglich ausgetauscht und Informationen für jeden zugänglich gemacht, auch zu privaten Unternehmungen wurde ausnahmslos jeder eingeladen. Sehr kollegial die diesjährige Truppe, so sollte es sein!

In den ersten Wochen hat sich der Trend entwickelt, sich Veranstaltungen auszudenken, digitale Werbeplakate zu entwerfen und in den sozialen Medien zu teilen. Besonders die Veranstaltungen zur Kinonacht, Strand- Mittagessen, Sonntagsmarkt- Spaziergang und Kochabende sind mir in guter Erinnerung geblieben. Die Plakate waren so gut gestaltet, dass ich zunächst angenommen hatte, dass es sich um offizielle Veranstaltungen der Universität handelt und ich mich etwas gewundert habe, wann wir denn noch Zeit haben sollten, uns auf das Studium zu konzentrieren.

Allgemeine Einführung und offizielle Events (Caversham Wildlife Park)

An der allgemeinen Einführung für alle Study Abroad und Exchange Studenten wurde uns in mehrstündigen Vorträgen alles genauestens erklärt, was wir über das Studium in Australien und den Ablauf des Auslandssemesters wissen sollten. Die Atmosphäre war sehr locker und herzlich und wir wurden dazu angehalten, jederzeit für Fragen oder die nötige Unterstützung an die verantwortlichen Personen heranzutreten.

Für die neuen internationalen Studenten wurden in den ersten Wochen viele kostenlose und subventionierte Veranstaltungen von der Universität angeboten. Diese konnten über das Studentenbüro für eine meist geringe Gebühr von 5 - 30 Dollar gebucht werden.

Eine Woche vor Beginn der Orientierung wurde ein Ausflug in den Wildlife Park angeboten. Mit insgesamt vier Reisebussen und reichlich Entertainment durch die Studentenvertretung ging es 150 km nordwestlich von Perth in den Caversham Wildlife Park.

Eigentlich bin ich gegenüber Tier- und Touristenparks eher kritisch eingestellt, der Besuch im Wildlife Park war jedoch eine großartige Erfahrung. Es war möglich, einigen Tieren sehr nahe zu kommen, sie zu streicheln oder sich mit ihnen fotografieren zu lassen. Zu meiner Freude wurden die Tiere im Park relativ artgerecht auf großen Freilandflächen gehalten und die Vorführungen waren darauf abgezielt, "Wissen" zu vermitteln und weniger den Besucher zu entertainen oder eigentlich wilde Tiere kleine Kunststücke aufführen zu lassen.

Am Ende des Tages hatte ich das erste Mal einem Koala von nahem in die Augen geschaut, eine Schlange in der Hand gehalten, einen Wombat auf dem Schoß gehabt und beinahe einen Kuss von einer netten Kangoo Dame bekommen.

Orientierung

Orientierungswoche der Universität

Zum Einleben in den Studienablauf findet eine Woche vor Studienbeginn auch an der Murdoch eine Orientierungswoche statt. Von meiner Heimatuniversität war ich es gewohnt, viel gemeinsam zu unternehmen und natürlich viel zu trinken. Die Orientierungswoche an der Murdoch fiel definitiv anders als erwartet aus.

Es wurden keine „Kennenlernspiele“ oder andere lockere Kontaktveranstaltungen angeboten, keine Kneipentouren organisiert und erst recht kein Alkohol ausgeschenkt. Es wurden fast ausschließlich Informationsveranstaltungen und Vorbereitungskurse im Bereich Mathematik, Erarbeitung von wissenschaftlichen Berichten, Zeitmanagement und jede Menge weitere "spannende" Vorträge angeboten.

Letztendlich war das auch nicht weiter schlimm, denn auch ohne den gewohnten Rausch, war es eine aufregende Zeit, an die ich mich heute sogar noch erinnern kann. Glücklicherweise hat es an Kommunikationsveranstaltungen mit den anderen internationalen Studenten und an Veranstaltungen des Wohnheims nicht gemangelt.

Willkommensveranstaltungen

Insgesamt fanden zwei Willkommensveranstaltungen statt, eine für alle neuen internationalen Studenten und eine für die Study Abroad Studenten aus diesem Semester.

Das Willkommens Event für alle Study Abroad Studenten fand in lockerer Atmosphäre außerhalb der Uni statt. Für reichlich Essen war gesorgt und wir wurden dazu angehalten, uns möglichst traditionell nach unserer Herkunft zu kleiden. Später wurden dann die besten Outfits gekürt und Preise dafür

vergeben. Ganz vorne lag Nathan im britischen Smoking, Mia im japanischen Kimono und Angela in deutscher Tradition mit Jogginghose und Adiletten. Die meisten internationalen Studenten waren verständlicher Weise etwas verwirrt, sie hätten wohl eher ein Dirndl oder eine Lederhose erwartet.

Das Willkommens Event für alle internationalen Studenten fand im offiziellen Rahmen in der Mensa der Universität statt und für Essen und Getränke war wieder ausreichend gesorgt. Von einem Vorsitzenden der Studentenorganisationen wurde der Abend unterhaltsam moderiert und sehr warmherzige Reden von verantwortlichen Personen gehalten.

Die Murdoch University setzt sich dafür ein, Aborigine Familien und ihre Traditionen in die lokale Kommune zu integrieren. Besonders ist mir die Rede einer Aborigine in Erinnerung geblieben. Mit Untermauerung von kräftigen Didgeridoo- live- Klängen hat sie in der Sprache ihres Klans gesprochen und Satz für Satz ins Englische übersetzt.

Das Didgeridoo hat einen sehr einprägsamen Klang. Später habe ich mich über dieses außergewöhnliche Instrument informiert und folgende vielleicht unbrauchbare Information herausgefunden: Das Didgeridoo wird heute erfolgreich auch in der alternativen Medizin eingesetzt. Es hilft nämlich gegen krankhaftes Schnarchen. Durch regelmäßiges Trainieren sollen die Muskeln gestärkt werden, die für das Offenhalten der oberen Atemwege zuständig sind.

Nach der generellen Einführung wurden Musikwünsche entgegengenommen und wir dazu angehalten, uns auszutauschen und mit mindestens vier noch unbekanntenen Personen ein Gespräch zu führen. Die indischen Studenten waren motiviert, auf die Tanzfläche zu steigen und ihre Tanzeinlagen vorzuführen. Besonders amüsant wurde es, als wir anderen auf die Tanzfläche gezogen wurden und versucht haben, den Tänzen zu folgen.

North West Trip 1

Für alle Study Abroad Studenten organisiert die Universität zahlreiche subventionierte Veranstaltungen. Aktivitäten wie das Australian Football Game, Surfstunden, eine Kinonacht und jede Menge weitere Tagesausflüge und Veranstaltungen werden über das Semester angeboten. Besonderes Highlight ist der 10 Tage / 4.000 km North West Camping Trip durch Australiens Outback.

Mit insgesamt 30 Studenten, 3 Tourguides und 2 Reisebussen sind wir freitagmorgens um Punkt 7.00 Uhr vom University Village Richtung Norden aufgebrochen. Den ersten Tag verbrachten wir hauptsächlich mit Singen, Naschen und ganz viel Schlaf im Reisebus. Ab und zu ein kurzer Halt, ein paar Strandbilder, etwas die Beine vertreten und weiter „Up North“. Am Abend kamen wir eine Stunde vor Sonnenuntergang auf einer netten kleinen Farm an. Bei jeder Ankunft im neuen Zeltlager mussten zunächst alle Zelte aufgebaut und den Guides bei den Vorbereitungen fürs Abendessen geholfen werden.

Für mich war schon der erste Campingplatz ein absolutes Highlight, auf den Wiesen liefen Kühe, Büffel, Hunde, Pferde, Fohlen und ein junges Kamel frei herum. Besonders das Kamel mit den großen treuen Knopfaugen und langen Wimpern hat es mir angetan und ich konnte es mir nicht verkneifen, sie um ein Foto zu bitten.

Jeden Morgen um 6.00 Uhr, kurz vor Sonnenaufgang, erwachte das Zeltlager der Murdoch University. Jeder wollte etwas von dem, wahrscheinlich absichtlich knapp rationierten Frühstück, bestehend aus Müsli mit Milch und Toast mit Marmelade oder Erdnussbutter, abbekommen. In nur einer Stunde mussten die Zelte abgebaut, gegebenenfalls das Frühstück abgeräumt, geduscht und die morgendliche Müdigkeit überwunden werden. Der Plan der Veranstalter ist tatsächlich aufgegangen, jeden Morgen pünktlich um 7.00 Uhr waren die Busse gepackt und abfahrbereit.

Über die Busfahrt kann ich persönlich weniger berichten. Die meiste Zeit habe ich damit verbracht, die gemütlichsten Schlafpositionen auf zwei Bussitzen auszuprobieren. Die anderen hatten jedenfalls Spaß beim Fotografieren und Kollagen erstellen.

Bezüglich der Sitzplatzwahl gab es zu Anfang zwei Optionen. Entweder konnte im gemütlichen neuen kleinen Reisebus oder im lauten wackligen und gering klimatisierten, zum Kleinreisebus umfunktionierten Geländefahrzeug mitgefahren werden. Selbstverständlich entschied ich mich für das Abenteuer. Für mich steht klar fest, das Geländefahrzeug ist ein ungemütliches Erlebnis, welches man auf einer Reise durch Australiens Outback nicht missen sollte.

Zum besonderen Abenteuer wurde die Fahrt im 4- Rad angetriebenen Fahrzeug, wenn wir die asphaltierten Straßen verlassen haben und mit 100 km/h durch das rot staubige Outback gerast sind. Im Fahrzeug war nichts mehr sicher, alles was nicht fest verstaut wurde, ist durch die Gegend geflogen. Der Fahrer Craige schien auch reichlich Spaß an der Geländefahrt zu finden und das Fahrzeug an seine Grenzen zu bringen.

Wir haben uns darüber nicht beschwert, den Fahrer angefeuert und fühlten uns relativ sicher bei der Achterbahnfahrt durchs Outback. Auch nach einem lauten Knall, der Angst etwas Gravierendes am Fahrzeug könnte zu Bruch gegangen sein, im Nirgendwo die Nacht verbringen zu müssen und einem 20- Minuten Fahrwerkcheck, ging es auch wieder mit Höchstgeschwindigkeit weiter Richtung Kalbari und Natures Window.

North West Trip 2

Den dritten Tag verbrachten wir in Monkey Mia, dem in der Shark Bay gelegenen UNESCO-Weltkulturerbe. Schon seit mehreren Jahrzehnten kommen die Delfine täglich an den Strand von Monkey Mia, um sich von den Park Rangers und Touristen füttern zu lassen. Es war möglich den

Delfinen sehr nahe zu kommen und in der kristallklaren Flachwasserbucht der Shark Bay waren die Delfine wunderbar zu erkennen.

Nach der Delfinfütterung ging es auf eine dreistündige Katamaran- Fahrt auf der Suche nach Dugongs, Delphinen, Manta Rays und Green Turtles. An diesem Tag waren die großen Meeresbewohner etwas scheu und haben sich nur kurz blicken lassen. In dem Netz zwischen dem Katamaran zu liegen, über dem Ozean zu schweben und das kristallklare Wasser zu durchsuchen, war trotzdem eine großartige Erfahrung.

Als nächstes schlugen wir unsere Zelte in Coral Bay auf. Hier gab es die Möglichkeit, verschiedene Schnorchel- Touren zu buchen. Ich entschied mich dafür, mit den Manta Rays zu schwimmen. Wir wurden um 8.00 Uhr morgens mit Schnorchel- Equipment bestückt, ins Naturschutzgebiet der Coral Bay gefahren und auf die Boote verteilt. Um nach den Manta Rays Ausschau zu halten, kreiste ein kleines Flugzeug in regelmäßigen Abständen über der Bay.

Während der Pilot mit der Suche der Meeresbewohner beschäftigt war, wurden wir für die erste Schnorchel- Tour über dem Riff ins Wasser geworfen. Ein Taucher führte uns vorbei an Schildkröten, Riffhaien, riesigen Fischschwärmen und farbenfrohen Korallen durchs Riff.

Wir hatten Glück, am Ende des Tages waren wir die einzigen, die in die Nähe der Manta Rays gekommen sind. Erst zum Ende der Tour hat der Pilot einen Manta Ray außerhalb des Riffs gesichtet. Der Kapitän machte eine Ausnahme und raste durch die Wasserstraße des Riffs Richtung offenes Meer. In derselben Zeit sollten wir unsere Anzüge, Brillen, Schnorchel und Flossen anziehen und gegebenenfalls unsere Schwimnudeln greifen. Wir stellten uns am Ende des Schiffs bereit und hüpften auf Kommando alle so schnell es ging ins Wasser. Es war nur ein kurzer Moment, der Manta Ray glitt an uns vorbei, wir versuchten vergebens hinterher zu schwimmen, aber es hatte keinen Sinn, denn Manta Rays können bis zu 50km/h schnell schwimmen und wir wurden von den meterhohen Wellen und der Strömung nur ordentlich durchgeschüttelt.

North West Trip 3

Nach sechs Reisetagen und 2000 km zurückgelegter Strecke kamen wir am Abend in Karijini an. Der Nationalpark ist mit seinen leuchtend roten Schluchten und natürlichen Pools eines der eindrucksvollsten Parks Westaustraliens und auch mein absolutes Highlight. Die Krater sind wie ein einziger großer Spielplatz zum Klettern, Schwimmen und Klippenspringen.

Insgesamt haben wir vier Touren durch die Schluchten des Nationalparks unternommen. Um zu den Wasserfällen und natürlichen Pools zu gelangen, mussten wir zwischen den Schluchten neben hundert Meter hohen Felsen klettern. An manchen Stellen mussten wir unsere Sachen zurücklassen und durchs Wasser schwimmen, um zum Ende des Pfands zu gelangen.

Ein weiteres Highlight ist der Sternenhimmel über dem Nationalpark. Da es weit und breit keine Städte, keine Straßenbeleuchtung oder sonstige „Lichtverschmutzung“ gab, war es abends wirklich stockdunkel. Der Himmel war hell erleuchtet, wir sahen die Milchstraße und einen Sternenhimmel, wie wir ihn noch nie zuvor gesehen habe.

Nach zwei Übernachtungen in Karijini machten wir uns auf den Weg zum Walga Rock. Wie auch der Karijini Nationalpark ist der Walga Rock ein traditioneller Ort der Aborigines. An den Wänden der roten glatten Felswände befinden sich wunderschöne rätselhafte Handzeichnungen der Aborigines. Da die Aborigines keine geschriebene Sprache verwenden, haben sie ihre Traditionen durch Kunstwerke wie am Walga Rock für spätere Generationen festgehalten.

Der durch die Murdoch University organisierte North West Trip ist etwas Einzigartiges. Es ist eine Möglichkeit tief ins Outback Westaustraliens zu reisen und Orte zu erkunden, an denen selbst wenige Australier gewesen sind.

Der in Westaustralien gelegene Punkt Tropic of Capricorn ist der südlichste Breitengrad, bei dem die Sonne direkt über dem Kopf stehen kann.

Module & Bewertung

Die Module bestanden weniger aus komplexem Wissen oder dem endlosen Auswendiglernen von Inhalten, sondern mehr aus Fleißarbeit, die Abgaben zu erarbeiten und der Ausdauer, die Veranstaltungen zu besuchen.

An meiner Heimathochschule wird die Modulnote meist komplett aus der Klausur am Ende des Semesters gebildet. Für die Module an der Murdoch gehen die während des Semesters erbrachten Leistungen meist zu 50% in die Gesamtnote mit ein. Wer kontinuierlich die Veranstaltungen besucht und die Abgaben erarbeitet, hat eine gute Chance, die Kurse zu bestehen.

Die Note setzt sich meist aus Laborberichten, Ergebnisse der Workshops, Projekten, Assignments, Zwischenklausuren und der finalen Klausur zusammen.

ENG109_Engineering computing systemes

Completion Workshop Questions: 20%

Assignment Published by Week 4: 12%

Laboratory Performance: 10%

Laboratory Project Demonstration: 8%

Closed Book Exam Theoretical exam: 50%

ENG203_Heat and Mass Transfer

Design Project: 15%

Final Exam: 50%

Laboratory Reports: 15%

Assignments: 20%

Für das Fach „Heat and Mass Transfer“ setzt sich die Note aus der Endklausur und verschiedenen Abgaben zusammengesetzt. Die Labore fanden jede zweite Woche in Dreiergruppen statt. Es wurden verschiedene Experimente angeleitet durchgeführt und Messdaten erfasst. Später wurden die Daten ausgewertet, analysiert und ausführliche Berichte angefertigt. Weiterhin mussten während des Semesters vier Assignments eingereicht werden und ein Projekt mit ausführlicher Dokumentation in Zweiergruppen erarbeitet werden.

Die Veranstaltungen finden meist in kleineren Gruppengrößen von 10 bis 20 Personen statt und das Wissen wird ausführlich und verständlich vermittelt. Die lehrenden Personen waren stets freundlich und engagiert.

Auf mich hatte die Lehre an der Murdoch einen positiven Einfluss. Durch die intensive Vorbereitung vor den Prüfungen, hatte ich mehr Ruhe zum Hinterfragen, Verstehen und Verinnerlichen der Inhalte.

South West Trip 1

In der sechsten Vorlesungswoche organisierte die Murdoch University einen drei Tage / 2.000 km Trip in den Südwesten von Australien. Am Freitagmorgen um 7.00 Uhr machten wir uns auf den Weg zur ersten Unterkunft in Augusta. Erster Stopp, Busselton Jetty, ein 1865 eröffneter Steg der Kleinstadt Busselton. Mit knapp zwei Kilometern Strecke ist er der längste Holzsteg der südlichen Hemisphäre. Durch das seichte Wasser konnten wir während des vier Kilometer langen Spaziergangs über dem Ozean, Krabben, Rochen, Quallen und Fischeschwärme beobachten.

Da der Trip für nur ein Wochenende angesetzt war und es noch einiges zu sehen gab, machten wir uns schon nach einer kurzen Zeit weiter auf den Weg zum Strand im Meelup Regional Park. Ende September ist es im Südwesten von Australien zwar sonnig, jedoch auch kühl und windig. In den Sommermonaten laden die Strände des kleinen Küstenorts Yallingup jedoch zum Relaxen, Baden, Surfen & Fischen ein.

Nächster Stopp, Canal Rocks, eine Reihe von farbenfrohen Granitfelsen im Indischen Ozean vor der Küste von Yallingup. Der erste Blick auf die Küste gibt einen ersten Eindruck von dieser rauen See. Hinter den Felsen führt ein angelegter Holzsteg zu einer hölzernen Brücke. Von den Wellen wurden über die Jahre hinweg ein schmaler Kanal in die Granitfelsen an der Küste gefeilt und von der hölzernen Brücke aus kann man die Wellen beobachten, wie sie wild in die freigelegten Kanäle strömen.

Weiter geht es durch die waldig- grüne Margaret River Region Richtung Lake Cave und Weinprobe. Die Lake Cave ist mit 300 Stufen und 62 Metern die tiefste öffentlich zugängliche Höhle Südaustraliens. Die 45-minütige Tour führte durch einen der schönsten und beeindruckendsten Höhleneingänge. Über einige Treppen gelangten wir immer wieder zu kleinen Plattformen, von denen man den riesigen Krater fortlaufend betrachten konnte. In der Höhle führte ein Weg über einem See vorbei an absolut überwältigenden Stalaktiten-Formationen.

Im Anschluss machten wir uns weiter auf den Weg Richtung Augusta. Durch malerische Landschaften der Kleinstadt fuhren wir zum Leeuwin Naturalis Waterweel. Der Cap Leeuwin ist der südwestlichste Punkt Westaustraliens. Hier trifft der Indische Ozean auf den Südlichen Ozean. Ein Blick Richtung Süden zeigt von Westen her das blaue warme Wasser des Indischen Ozeans und von Osten das kältere graubraune Wasser des Pazifiks. Früher wurde das abfließende Wasser aus den Bergen über eine Rampe geleitet und dafür genutzt, ein Wasserrad anzutreiben. Das Wasserrad war mit einer Kolbenpumpe verbunden und hat Wasser über eine Rohrleitung für den Bau und die Bewirtschaftung eines nahegelegenen Leuchturms bereitgestellt.

South West Trip 2

Vorbei an grünen Wald- und Wiesenlandschaften, machten wir uns weiter auf den Weg Richtung Osten. Die meisten Straßen in dieser Margaret River Region verlaufen ohne Kurven und es scheint, als würde es unendlich so weiter gehen. Auf den Wiesen befinden sich meist unzählige Kängurus. Die Kängurus in dieser Region sind nicht an Menschen gewöhnt, sobald man ihnen etwas näherkam, hoppelten sie bereits weiter.

Weiter ging es zu den Riesenbäumen in Pimberton. In den Wäldern von Pimberton befinden sich acht Riesenbäume, welche im Jahre 1937 jeweils mit einem Feuerwachturm mit Aufstieg und einer Aussichtsplattform versehen wurden. Da heutzutage die Überwachung von Bränden mit Helikoptern durchgeführt wird, wurden drei der Riesenbäume zum Aufstieg freigegeben. Rings um den Baum sind Eisenpinne Helix förmig eingeschlagen und auf 75 Meter eine Aussichtsplattform montiert. Der Aufstieg ist nichts für schwache Nerven und Leuten mit Höhenangst wie mir. Während des Aufstiegs gibt es keine Sicherung, man ist auf sich allein gestellt und selbst für sich verantwortlich. Ich kann euch von diesem Erlebnis nicht berichten, empfehle euch jedoch nach Bildern von der Aussicht im Netz zu suchen. Mir wird ehrlich gesagt schon schwindelig, wenn ich Bilder vom Aufstieg der ersten Meter betrachte.

Ungefähr 100 km weiter südöstlich im Walpole-Nornalup National Park befindet sich das Valley of the Giants. Hier wurde zwischen riesigen Tingle Bäumen ein 500 Meter langer Schwebender Steg durch die Baumkronen errichtet. Eine überwältigende Aussicht durch die Baumkronen des Waldes bei einer Höhe von bis zu 40 Meter über dem Boden. Der Tree Top Walk führt geradewegs zum Ancient Empire Walk. Ein hölzerner Weg führt unterhalb vorbei an riesigen Red Tingle Trees (Eucalyptus Jacksonii). Durch Waldbrände und Termitenbefall haben viele der Bäume einen hohlen Stamm.

Auf dem Weg weiter Richtung Albany machten wir einen Halt in der farbenfrohen Williams Bay. Der Elephant Rock, eine Felsformation an der Küste. An diesem Küstenabschnitt liegen viele Granitfelsen direkt an der Küste. Mit etwas Fantasie erinnert die Formation an eine Elefantenherde. Das Meer leuchtet hier in den schönsten Farben.

The Natural Bridge ist eine gigantische Granitwand, die im Laufe der Jahrhunderte durch Wellen und Erosion ausgehöhlt wurde. The Gab ist eine 30 Meter tiefe, sehr enge Schlucht. Das peitschende Meer drückt hier seine Wellen mit aller Wucht in diese Spalte. Die drei Tage waren vollgepackt mit wunderschönen Sehenswürdigkeiten, ich hätte gerne noch mehr Zeit gehabt, denn meistens hatten wir nur kurz Gelegenheit, ein paar Fotos zu schießen.

Prüfungen & Vorbereitung

Bereits eine Woche nach der letzten Vorlesung beginnt die zweiwöchige Prüfungsphase. Es bleibt somit wenig Zeit, sich auf die kurz aufeinanderfolgenden Prüfungen vorzubereiten. Ein Vorteil ist jedoch die intensive Vorbereitung vor den finalen Prüfungen, sowie die generell etwas einfacheren Prüfungen.

Anders als in Deutschland wird hier schon von Anfang des Semesters mitgearbeitet. Während des Semesters kann meist schon die Hälfte der Gesamtnote erarbeitet werden. Somit können die finalen Klausuren mit weniger Aufregung geschrieben werden und man kann sich vielleicht schon in der Prüfungsphase etwas zurücklehnen.

Kurz vor der Prüfungsphase wurden Beispielklausuren ausgeteilt, mit welchen man sich äußerst gut auf die Klausuren vorbereiten konnte. Für einige Fächer sind die Klausuren der vorigen Semester sogar zum Download über das Studentenportal nach der Immatrikulation verfügbar.

In der Prüfungsphase finden sich viele Studenten in kleinen Gruppen zusammen. Die öffentlichen Lernräume sind meist überfüllt und der Lärmpegel erhöht. Wer für sich allein sein will, kann Räume der Uni oder in der Bibliothek buchen. Wer im Studentenwohnheim untergebracht ist, kann auch die wenig besuchten Lernräume des Village in Anspruch nehmen.

Die Prüfungen werden meistens auf zugewiesenen Einzelplätzen in großen Sporthallen mit hunderten anderen Studenten geschrieben. Der vorgeschriebene Sitzplatz ist am Eingang der Sporthalle notiert. Es läuft alles strikt und geregelt ab. Durch die Reihen laufen Supervisor und die Dozenten stehen am Rand der Sporthalle für Fragen auf Abruf bereit.

Die Prüfungsfragen waren ähnlich zu meinen Prüfungen in Deutschland. In dem Kurs „ENG109_Engineering Computing Systemes“ wurden kurz zu beantwortende Verständnisfragen gestellt und es sollten Programmcodes für kleine Computerprogramme entworfen werden. Für den Kurs „ENG203_Heat and Mass Transfer“ sollten acht ausführlichere technische Berechnungen durchgeführt werden. Dafür war zur Hilfe ein selbst beidseitig beschriebenes Formelblatt zugelassen.

Die Ergebnisse der Prüfungen werden für alle Fächer einen Monat nach Ende der Prüfungsphase im Student Portal des Nutzers eingetragen. Mit den Ergebnissen war ich zufrieden. Die Dozenten haben die Klausuren, Abhaben und Projekte äußerst wohlwollend benotet.

Ausgaben & Tipps

Ein Auslandssemester in Australien ist definitiv in vielen Dingen teurer als in anderen Ländern. Jedoch auch in Australien ist es möglich, sparsam über die Runden zu kommen. Meine generellen Ausgaben konnte ich durch den Bafög Höchstsatz, Promos- und IEC-Stipendium decken. Kosten für reisen, feiern oder schick essen gehen sind dabei natürlich nicht mit eingerechnet. Hier meine generellen Ausgaben, Erfahrungen und Tipps zusammengefasst:

Auslandskrankenversicherung: In Australien könnt ihr mit einem Studentervisum oder Work and Travel Visum studieren. Das Work and Travel Visa ist günstiger, es kann eine günstigere Krankenversicherung abgeschlossen werden und die Aufenthaltsdauer in Australien kann bis zu einem Jahr betragen. Allerdings darf die Studienzeit von Semesterstart bis Semesterende mit einem Work and Travel Visa nicht mehr als vier Monate betragen! Die Aufenthaltsdauer mit einem Studentenvisa ist auf eure Studienzeit plus einen Monat begrenzt. Da ich mir einen weiteren Aufenthalt in Australien offenlassen wollte, habe ich mich für das Work and Travel Visa entschieden. Die OSHC Versicherung der Allianz, welche über die Gasthochschule abgeschlossen werden kann, ist ungünstig, wenn ihr mit einem Work and Travel Visa studiert. Diesen Fehler solltet ihr im Gegensatz zu mir vermeiden. Letztendlich konnte ich auch nicht auf eine günstige Auslandskrankenversicherung des ADAC oder eines anderen Anbieters zurückgreifen, da man sich zum Zeitpunkt der Antragstellung im Heimatland befinden muss. Letztendlich musste ich eine etwas teurere Versicherung der OVHC Allianz abschließen, welche sogar noch wesentlich schlechtere Leistungen als die ADAC Versicherung bereitstellt.

Hin & Rückflug: Ich konnte meine Flüge einen Monat vor Abreise unproblematisch und günstig buchen. Geflogen bin ich von Frankfurt nach Hanoi (Vietnam) und von Hanoi über Kuala Lumpur nach Perth für insgesamt nur 450 Euro. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, einen Monat durch Vietnam zu reisen.

Unterkunft: Ein Einzelzimmer im University Village kostet um die 550 Euro im Monat und ein Zimmer außerhalb vom Campus ist ab 350 Euro erhältlich. Mit einer Unterkunft im Studentenwohnheim zahlt ihr mehr, spart jedoch Fahrzeit und verpasst keine Veranstaltung.

Lebensunterhaltungskosten: Wie in Deutschland auch sind die Lebensmittel hier im Aldi am günstigsten. Die Preise und das Angebot im australischen Aldi sind vergleichsweise identisch mit dem Aldi in Deutschland. Da ich hauptsächlich frische Mahlzeiten, wie Porridge am Morgen und z.B. Hähnchen mit Reis und Gemüse am Abend zubereite, fallen pro Woche nur ca. 60 Euro für Lebensmittel an. Weitere 40 Euro pro Woche sind für Mittagessen auf dem Campus angefallen.

Handykarte: Die größten Mobilfunkanbieter in Perth sind Telstra, Optus und Vodafone. Das günstigste Preis- Leistungs- Verhältnis für Prepaidkarten bietet Optus. Für 20 Euro können in den ersten vier Monaten 35 GB Datenvolumen erworben werden und danach 10 GB. Tipp: Nach vier Monaten eine neue Handykarte kaufen. Ein Nachteil ist die neue Telefonnummer.

Busfahrkarte (Smart Rider): Durch Verknüpfen der Smart Rider Karte mit eurem Studentenausweis und eurem Bankkonto bekommt Ihr einen Rabatt von ca. 60% des Normalpreises. Der ÖPNV ist damit sehr günstig und umgerechnet für einen Euro könnt Ihr zum Strand oder in die Stadt fahren. Beim Ein- und Aussteigen wird die Chipkarte an ein Lesegerät gehalten und der Fahrpreis wird von eurem 20 Euro automatisch nachgeladenen Guthaben abgezogen.

Zusammenfassung & Fazit

Begonnen hat mein Auslandssemester mit einem erschreckend großen Berg an Vorbereitungen und grundlegenden Fragen. An welchem Ort möchte ich eigentlich studieren? Welche Universität passt am besten zu mir? Wann wäre der ideale Zeitraum für mein Study Abroad? Besonders unter der großen Auswahl an Möglichkeiten, fiel es mir schwer, diese grundlegenden Entscheidungen zu treffen. Mit Hilfe von Mindmaps, Pro-/ Contra-Listen und weiteren Brainstorming Maßnahmen hatte ich die ersten Höhenmeter überwunden und bereits ein halbes Jahr vor Abreise kam die erste große Vorfreude auf, mein Abenteuer „Auslandssemester in Australien“ rückte immer näher.

Ein Auslandsemester an der Murdoch University war genau die richtige Entscheidung. Über die Uni wurden ständig Unternehmungen angeboten und durch Veranstaltungen, wie das Australien Football Game, Surf Lessons, Movie Night und jede Menge Tagesausflüge kam ich dem australischen

Lebensstil näher. Ein besonderes Highlight war der 10 Tage / 5.000 km North West Camping Trip durch Australiens Outback.

Auf den Roadtrips durch Australiens Outback hatte ich die schönsten Erlebnisse meines Auslandssemesters. Einzigartige Momente waren Schnorcheln in Coral Bay, Wandern im Karijini Nationalpark, Spaziergänge am Shell Beach oder die Erkundung des Elephant Rock.

Auf den gefühlt unendlich langen Busfahrten blieb immer genügend Zeit, die Mitreisenden kennenzulernen und neue Freundschaften zu knüpfen. Aufgrund der Vielfalt internationaler Studenten, konnte ich Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen kennen und verstehen lernen. Mir kommt es so vor, als wäre die Welt dadurch ein ganzes Stückchen kleiner geworden. Nun bin ich inspiriert, weiter zu reisen und neugierig, mehr von der Welt zu erfahren.

Der Westen hat eine wunderbar erhaltene Natur und eine große Tierartenvielfalt. Vieles habe ich zuvor nur im Zoo, hinter verschlossenen Türen und in unnatürlichen Lebensräumen gesehen. In den letzten Monaten konnte ich viele verschiedene Tiere in der freien Natur beobachten, ich bin ihnen so nah wie nie zuvor gekommen und konnte sogar mit einigen ganz natürlich kommunizieren. Von Pinguinen auf Penguin Island über Delfine in Monkey Mia, Pelikane am Woodman Point View, Manta Rochen und Riff Haie in Coral Bay, bis hin zu Kängurus einfach überall in Australia.

Hiermit endet mein Live Blog. Ich hoffe, euch haben meine Beiträge gefallen, konnte euer Interesse wecken und jede Menge brauchbare Informationen für euer „Adventure Abroad“ zusammenstellen. Kontaktiert mich jederzeit über meinen australischen Instagram Account (@tano_aussi), ich freue mich, euch unterstützen zu können!

Beitrag mit Bildern:

<https://www.ieconline.de/blog-auslandssemester/auslandssemester-in-australien-murdoch-university/gaetano-vasta/sonstiges/zusammenfassung-fazit.html>